

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beträge oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Haenstein & Vogler
 C. L. Danne, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
 Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greis-
 wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg
 Heiner, Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens,
 Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. September. Ueber den Trinkspruch des Kaisers auf dem Paradenbier in Erfurt ist der „Post“ ein Bericht zugegangen, der auf wörtliche Genauigkeit, wie das Blatt ausdrücklich bemerkt, keinen Anspruch macht, der indes als eine vorläufige Inhaltsangabe dienen möge, bis die amtliche Fassung des Toastes erscheint. Der Kaiser sagte ungefähr Folgendes: „Ich freue mich, daß das 4. Armee-Korps zu meiner größten Zufriedenheit die Parade ausgeführt; ich freue mich darüber um so mehr, als die streitbaren Söhne Thüringens, Sachsen und der Altmark mit daran Theil genommen haben. Hier in Erfurt ist ein ernster Punkt in der preussischen Geschichte. An diesem Orte hat uns der kaiserliche Parvenue auf's tiefste erniedrigt, auf das schändlichste geschändet, aber von hier aus ging 1813 auch der Kaiser aus, der ihn zu Boden geschmettert. Ich erinnere mich noch gut, als vor acht Jahren meines hochseligen Herrn Großvaters Majestät hier weilte und sein scharfer Blick mit Anerkennung auf dem Korps ruhte, welches der jetzige Feldmarschall Graf von Blumenthal damals führte. Es sind erhebende Momente, an die ich mich knüpfen, und es gereicht mir zur Genugthuung, daß das Korps in der Jetztzeit den Höhepunkt der Ausbildung innegehalten, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß dasselbe im Krieg und Frieden in den Händen Eurer Excellenz seine Schneidigkeit beibehalten wird.“

Der Kaiser hat, wie bereits gemeldet, den Großherzog von Hessen zum General-Obersten der Infanterie ernannt. Bis her hat es nur einen General-Obersten der Infanterie gegeben, nämlich den früheren Garde-Korps-Kommandeur, Oberbefehlshaber in den Marken, von Pappe. General-Obersten der Kavallerie dagegen gibt es drei: den Großherzog von Baden, den Großherzog von Sachsen-Weimar und den Fürsten Vismarck. Die General-Obersten der Infanterie und der Kavallerie haben Feldmarschalls-Rang. Den Titel eines Feldmarschalls führen zur Zeit außer dem König von Sachsen der Prinz Georg von Sachsen, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Graf Blumenthal. In früheren Zeiten war der Titel eines General-Obersten der Infanterie oder Kavallerie den Mitgliedern regierender Häuser vorbehalten, ebenso wie der Titel eines General-Feldzeugmeisters; dagegen wurden Prinzen nicht zu Feldmarschällen ernannt. So waren Kaiser Wilhelm I. selbst sowie der verstorbene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin General-Oberste der Infanterie, Prinz Albrecht (Water) von Preußen und der Garde-Korps-Kommandeur Prinz August von Württemberg General-Oberste der Kavallerie. Erst die Ernennung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Friedrich Karl zu Feldmarschällen im Winter des Jahres 1870 hat diese Tradition unterbrochen.

Wenn eine Anzahl von Blättern sich berufen läßt, das ablehnende Urtheil, welches der Juristentag über das Trunkspruchsgesetz abgegeben hat, habe hier großen Eindruck gemacht, so können wir auf das bestimmteste versichern, daß unter diesem „hier“ weder Kreise der Reichsregierung, noch des Bundesraths zu verstehen sind. Die Oberflächlichkeit der ganzen Meldung erhebt übrigens zur Genüge durch die weitere Erwähnung des Verfassers der betreffenden Notiz, man wäre entschieden nur auf Einwände, aber nicht auf vollständige Verwerfung gefaßt gewesen. Bekanntlich hat der Juristentag gar nicht das ganze Gesetz verworfen, sondern sich nur gegen die strafrechtlichen Bestimmungen ausgesprochen, was, wie wir schon gestern bemerkt haben, übrigens auch keine allzu große Tragweite haben und was sicherlich auf die Entschleunigung des Bundesraths kaum den Effect haben dürfte, den die Gegner jeder gesetzlichen Beschränkung der Trunksucht zu erreichen scheinen. Mit der Verbreitung solcher falscher Nachrichten werden sie am allerwenigsten Erfolg erzielen.

Der Schmalgasseverein, der sich die Pflege des humanistischen Gymnasialunterrichts zur Aufgabe gemacht hat, verendet soeben sein erstes Mitgliederverzeichnis. Dasselbe ergibt die erfreuliche Zahl von 2567 Mitgliedern, darunter 35 Ausländer. Die Mitglieder gehören keineswegs ausschließlich der Lehrerschaft, sondern sehr verschiedenen gelehrten und gewerblichen Berufsarten an. Die deutschen Mitglieder verteilen sich auf die einzelnen Staaten unseres Vaterlandes in der Weise, daß 1292 auf Preußen kommen (237 allein auf Berlin), 262 auf Bayern, 211 auf Sachsen, 210 auf Baden, 66 auf Hessen, 60 auf Mecklenburg-Schwerin, 54 auf Braunschweig, 42 auf Sachsen-Weimar, 41 auf Elsaß-Lothringen, 35 auf Württemberg, die übrigen auf kleinere Staaten.

Die seit einigen Jahren eingeführten Informationskurse für evangelische Geistliche auf dem Gebiete der inneren Mission werden vom evangelischen Ober-Konferenzrath auch in diesem Jahre veranstaltet und zwar der erste in Düsseldorf. Derselbe wird vom 28. September bis zum 8. Oktober dauern und vom General-Superintendent D. Baar geleitet werden. Der zweite Kursus findet in Berlin statt, nimmt der „Kreuz-Zeitung“ zufolge am 5. Oktober seinen Anfang und endet am 16. d. M. Hier hat die Leitung der neu ernannte Ober-Konferenzrath Döblin übernommen. Der dritte der dreijährigen Kurse ist für die Zeit vom 13. bis 23. Oktober in Königsberg anberaumt und wird dort unter Leitung des General-Superintendenten Böß eine Anzahl Beamte und Geistliche vereinigen.

Das Präsidium des deutschen Handelstages hat an die Mitglieder die Anfrage gerichtet, ob der Plan einer in Berlin etwa im Jahre 1895 zu veranstaltenden Ausstellung — als welche zunächst eine nationaldeutsche in Aussicht genommen ist — die Billigung und Unterstützung der Betheiligten, namentlich auch der industriellen Kreise finde. Auf diese Anfrage haben 77 Handelskammern geantwortet, und von diesen Antworten sprechen sich 61, und zwar zumeist unter freudiger Begründung der gegebenen Anregung, für die baldigste Veranstaltung einer Ausstellung in Berlin aus. Die Mehrzahl der eingegangenen Gutachten (45) entscheidet sich auch für eine nationaldeutsche Ausstellung. Nur 16 Handelskammern würden zwar einer Weltausstellung den Vorzug geben, doch billigen auch sie zum größten Theil eine nationale Ausstellung, falls die Ver-

anstaltung einer Weltausstellung sich nicht ermöglichen läßt. Die Frage der Berliner Ausstellung soll in der nächsten Versammlung des Handelstages zur Verhandlung kommen. Diese Versammlung wird voraussichtlich in wenigen Tagen stattfinden, denn da einen zweiten Hauptgegenstand der Verhandlungen die „Handelsverträge“ bilden sollen, so wird der Handelstag sofort berufen werden, wenn der Inhalt der Handelsverträge bekannt gegeben ist.

— Oberst Konrad Vogel, der noch bis 1887 als Direktor der Deckoffizierschule in Kiel in der Marine-Kangliste geführt wurde, dann aber im Auftrage der chinesischen Regierung während der letzten zwei Jahre die chinesischen Kanonenboote und Hafenbefestigungen untersucht hat, traf gegen Ende des vorigen Monats auf seiner Rückreise nach Deutschland in San Francisco ein und äußerte sich, wie von dort gemeldet wird, einem dortigen Berichtsfalter gegenüber ziemlich offen über die derweiligen politischen Zustände im Reich der Mitte. Wegen seiner nahen Beziehungen zum Kaiserin Li Tung Tschang und dessen Sohn Li Si dürften diese Mittheilungen von besonderem Interesse sein. Der Geheimbund Ko-Kao soll diesen Angaben gemäß in dem ganzen Gebiet von Kanton bis zum Yangtsekiang, das sich auf eine Länge von 700 englischen Meilen erstreckt, und auch in allen anderen Theilen Chinas eine ungeheure Macht besitzen. Dieser Bund erstreckt den Sturz der jetzigen Tartaren- oder Mandschu-Dynastie, und obwohl darüber noch einige Zeit vergehen dürfte, so hält Herr Vogel dieses Ergebnis für schließlich unausweichlich. Die hauptsächlichste Stärke dieser allüberwiegenden Kamorra besteht in der blinden Ergebenheit und strengsten Verschwiegenheit jedes Mitgliedes. Letztere ist bei Todesstrafe geboten. Die ganze Bevölkerung ist mit dem gegenwärtigen Herrscherhause unzufrieden, die mit der raschen Vermehrung der Bevölkerung zunehmende Noth und Armuth müssen über kurz oder lang eine gründliche Umwälzung hervorbringen, und die Regierung sieht bereits ihren Sturz voraus. Herr Vogel erklärte, daß Chinas Flotte im stillen Ocean in vorzüglichem Zustande und beispielsweise dem russischen Geschwader in diesen Gewässern bedeutend überlegen sei. Weitere Kreuzerdampfer sollen demnächst in Deutschland bestellt werden. Das Gefolge des russischen Thronfolgers soll sich anlässlich der Durchreise des letzteren von der Stärke der chinesischen Kriegsschiffe überzeugen haben. Die Hafenbefestigungen, die Herr Vogel besichtigte, sollen dagegen nur zum Theil ausreichend sein. Auf dem Yangtsekiang befinden sich zur Zeit 10 russische, amerikanische, deutsche, französische und japanische Kriegsschiffe, sowie drei mächtige chinesische Kreuzer, auf dem Wusung, den er auch besah, 8 große chinesische Kriegsdampfer und drei Kanonenboote, sowie 7 ausländische Kriegsschiffe, darunter ein deutsches. Er glaubt jedoch nicht, daß eine Flottenumgebung der Großmächte stattfinden wird, falls die chinesischen Behörden die Küstendörfer nicht zur Strafe ziehen sollten, da die ausländischen Mächte wohl wissen, daß dadurch die im Innern des Reichs gährende Unzufriedenheit nur zu Gunsten der Regierung umschlagen würde. Auch behauptet er, daß die Missionäre aus irgend einem Grunde sich in China nicht in besonderer Gefahr befinden, trotz vereinzelter und stellenweiser Angriffe auf Missionshäuser. Im großen Ganzen sollen die Missionäre bei der Willigkeit der Lebensmittel und den reichen Geldbesitzen, die sie aus der Heimath empfangen, in China ein höchst beglücktes und angenehmes Leben führen. Die eigentliche Unzufriedenheit der Bevölkerung wurzelt eben tiefer und sei gegen die Regierung gerichtet.

Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Girard besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgezogen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Ubehe gedungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Kuahastusse überfallen worden sei. Ubehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Kuahastusse und Ugarara im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidji, der eine Völkerscheide bildet. Ubehe selbst ist ein Hochplateau, sehr großartig und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Ubehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugarara, mit Dornbusch oder lichter Wald bedeckt, in der trockenen Zeit sehr kriegerrig und taffer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr streng. Der Hauptling führt ein strenges Regiment, was die Betretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinierter, als die südlich von ihnen wohnenden Wabehe, die gelegentlich Ugarara, die Landstadt Dar-es-Salaam, vertrieben haben. Die Wabehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Ugarara auszuheben, in dessen südwestlichen Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerscheide hat deswegen keine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr feuchtig ist und durch das Rubbegebirge von dem südlichen Ugarara und Umani getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mwapowa, deren Umgebung auch häufig von den Wabehe heimgesucht wird. Eine direkte Abzweigung, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande angreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schätzen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Ubehe entlang nach dem Kuahastusse, war aber nie von besonderer Bedeutung.

— Der Ort Menza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Ugarara absteigt, dieselben an die Hauptstadt der Wabehe Kuirenga denken, einer sehr vornehmen

nischen Königspaar in Venedig ist nicht näher bekannt, doch theilte der Direktor des „Hotel Daniel“ auf Befragen mit, daß die königlichen Appartements nur noch für zehn Tage gemiethet seien.

Türkei.

In einer Konstantinopeler Zeitschrift der Wiener „Vol. Corr.“, welche zweifellos von einem dem gestürzten Großvezier Kamil Pascha zugehörigen Blatt herührt, wird berichtet, der Schleier, der den plötzlichen Sturz Kamils bisher umgeben, sei nunmehr gelüftet, und es sei nicht länger zu bezweifeln, daß es einer klugen und skrupellosen Intrigue gelungen sei, den früheren Großvezier im Palais als einen Verschwörer gegen den Thron Abdul Hamids erscheinen zu lassen. Zur Begründung dieser Behauptung wird Folgendes angeführt:

Die zum Theil einflussreichen Gegner Kamils, welche aus politischen Motiven oder um materieller Vortheile willen seit Jahr und Tag seine Stellung zu untergraben suchten, wären auch jetzt kaum zum Ziele gelangt, wenn ihre Ränke nicht durch ein sich unbedeutend und in seiner inneren Zusammenhang stehende Vorgänge unterfüttert worden wären. Der Sultan war nämlich in der jüngsten Zeit durch das vor ungefähr zwei Wochen plötzlich erfolgte, durch einen zweitägigen Regenguss verursachte Erschrecken der gesammten Gasbeleuchtung im Yıldız-Kloster in ungewöhnlicher Erregung versetzt und heimlichen Einflüsterungen zugänglich geworden. Die immer auf dem qui vive stehenden Intriganten im Palais verstanden es nun, diesen zum Argwohn in jeder Richtung geneigten Gemüthszustand des Paschas in meisterhafter Weise auszunutzen, indem sie ihn glauben machten, daß eine Verschwörung gegen ihn im Werke sei. Sie verwerteten für diese Behauptung den zufällig gleichzeitigen Umstand, daß der Scheich-ul-Islam damals als Vorsitzender des geistlichen Tribunals in einem das Eigentumsrecht an einem Kaufhause in Istanbul betreffenden Prozesse eine große Anzahl von Zeugen zu vernahmen hatte. Der Sultan wurde veranlaßt, das Aus- und Eingehen jener vielen Personen beim Scheich-ul-Islam beobachten zu lassen. Zu allem Ueberflusse ereignete es sich auch ungefähr gleichzeitig, daß der Paschamarschall Sghat Osman Pascha, der bekanntlich für eine kurze Weile auch das Kriegsgerichtsfunktion bekleidete, sich einmal ohne die dazu erforderliche Zustimmung des Sultans entfernte, allerdings aus dem dem Großvezier von den Urhebern der Intrigue verheimlichten Grunde, weil bei der Schwiegerhochzeit Demans ein Brand ausgebrochen war. Diese Einzelheiten wurden dem in seiner Aufregung überall schwarz sehenden Sultan als die sichtbaren Anzeichen des gegen den Thron gerichteten Komplots dargestellt. Als diese Dinge allmählich in die Öffentlichkeit drangen, machten sie allen ernst denken Kreisen den Eindruck abenteuerlicher und böswilliger Erfindungen. Inzwischen erschienen unter anderen Details die auch in der europäischen Presse verbreitete Darstellung abzurufen, daß der Scheich-ul-Islam eine Petition entgegengenommen habe, in welcher die Abkündigung des Sultans verlangt wurde. Das Schriftstück habe, um die entsprechende Wirksamkeit zu erlangen, vierzig Unterschriften zeigen müssen. Man erwäge einen Augenblick, wie es möglich sein sollte, ein mehr als vierzig Personen umfassendes Komplot länger Zeit geheim zu halten, und von welcher Naturität die verdächtigen Mitglieder des früheren Ministeriums sein müßten, wenn sie eine Verschwörung in so klumper Weise ins Werk setzen wollten. Der Sultan befand sich nun einmal in jenem krankhaft erregten Gemüthszustand, welcher bei einem so isolirt lebenden Herrscher den geeignetsten Boden für die Ausfaat von Verleumdung bietet.

Zum Schluß wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Sultan in nicht ferner Zeit von der Grundlosigkeit der Darstellungen über eine gegen ihn geplante Verschwörung überzeugt werden dürfte. Die Ulemas, welche es in Unterstützung verlegt, daß ihr Oberhaupt eines hochverräterischen Planes verdächtigt werden konnte, und jene älteren Staatswürdenträger, die sich durch die Ernennung des jungen Schewad Pascha zum Großvezier zurückgesetzt fühlten, hätten ihre Bemühungen verübt, um den Sultan bezüglich der als Symptome eines Komplots vernommenen Vorgänge über den wahren Sachverhalt aufzuklären. Daß ihre Anstrengungen schon bisher nicht fruchtlos geblieben sind, werde durch zwei Umstände bewiesen: zunächst die Enthebung des eben erst zum Arbeitsminister ernannten Mahmud Nischalehin Pascha und dessen Entsendung als General-Gouverneur nach Kreta. Mahmud, der Vater des Premieriers im Ministerium des Aeußeren Salih Munir Bey, sei einer der Haupturheber des Komplots gegen Kamil Pascha und ferner das einzige Mitglied des neuen Kabinetts gewesen, dem offensichtliche russische Neigungen nachgesagt werden konnten. Obgleich er ein feine Frau vom Sultan vor ihrer Abreise nach Kreta durch Orden ausgezeichnet worden, so bedeute doch seine Enthebung von dem Ministerposten wenige Tage nach seiner Ernennung ein Zeichen der Ungnade des Sultans.

Konstantinopel, 15. September. Der frühere Minister des Innern, Munir Pascha, ist zum General-Gouverneur des Vilajet Brussa ernannt worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin, 16. September.** An Stelle der bisherigen Markt-Polizeiverordnung für den Polizeibezirk Stettin vom 2. August 1876 und der von der königlichen Polizeidirektion zu derselben erlassenen abändernden Polizeiverordnungen erläßt die Polizeidirektion unterm 15. September eine neue, mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Marktordnung. Darnach wird der Wochenmarkt stattfinden: 1. am Mittwoch und Sonnabend auf dem Roß-, Heu-, Neuen- und Krautmarkt und auf dem Marktplatz an der Charlottenstraße; 2. am Dienstag und Freitag auf dem Marktplatz an der Charlottenstraße und am Gröninger Marktplatz (an der Pflückerstraße); 3. täglich am Fischbühlweg, jedoch an den Sonn- und Festtagen nur bis 9 Uhr Morgens, so daß die Befestigung aller Vorrichtungen, Thüren u. am 9 Uhr wegen des um diese Zeit beginnenden Gottesdienstes bewirkt ist. — Das Nähere finden unsere Leser in der Bekanntmachung selbst.

* Von dem Schooner „Albert“, Kapitän Bogmiz, zur Zeit am grünen Graben liegend, sind in der Nacht zum 14. d. M. einem Steuermann und einem Zungmann verschiedene Kleidungsstücke gestohlen worden im Gesamtwerte von ca. 65 Mark.

* Letzte Nacht wurde der Pantoffelmacher Wachtel verhaftet und zur Kustodie gebracht, weil er auf öffentlicher Straße seine Frau gemißhandelt und sie beschimpft, und dadurch einen Volksauflauf verursacht hat.

* Von der königlichen Polizei-Direktion sind als mathematisch gestohlen folgende

Gegenstände beschlagnahmt worden: 1 brauner Winterüberzieher (im Februar im Reinsteifen Lokale gestohlen), 1 Paar Hirschschuhe und 1 feineses Halstuch. Die Polizei-Direktion ersucht die betr. Eigentümer, sich bezugs Befestigung im Kriminal-Bureau zu melden.

* Wie seiner Zeit mitgeteilt, ist am 8. d. Mts. gegenüber Frauenhof die Leiche einer etwa 16 Jahre alten unbekannten weiblichen Person gefunden. Die königliche Polizei-Direktion ersucht nunmehr in einer Bekanntmachung diejenigen Personen, welche über die Ertrunkene Auskunft geben können, sich im Polizei-Bureau zu melden.

* In der oberen Hülnerbeinstraße fand der Wächter in letzter Nacht gegen 1/4 Uhr einen Sack mit etwa 1/2 Zentner Äpfeln vor, welchen er, da sich kein Eigentümer dazu fand, der Polizei übergab.

Der Aufsichtsrath der Dredowor Zuckerfabrik hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung von 4 Prozent Dividende für die Kampagne 1890-91 in Vorschlag zu bringen. Für das Vorjahr sind die Aktionäre dieser Gesellschaft bekanntlich leer ausgegangen.

Der Zirkus Kremer wird bereits in der zweiten Woche des Monats Oktober hier eintreffen und im Zirkus an der Bismarckstraße (Zentralhallen) seine Vorstellungen beginnen. Das Pferdmaterial des Zirkus soll ganz vorzüglich sein und auch das Künstlerpersonal soll nur aus hervorragenden Kräften bestehen, so daß man interessante Vorstellungen erwarten kann.

Der Gesundheitszustand unserer Truppen während des Monats September war in diesem Jahre, Dank der günstigen Witterung, ein ausgezeichnetes, wie überhaupt der Verlauf des Manövers in jeder Weise befriedigend hat. Auch von Unfällen waren nur solche leichter Natur zu verzeichnen, bis auf einen Beinbruch, welchen ein Grenadier des 2. Bataillons des Königsregiments beim Ueberqueren eines Grabens davontrug.

In den Zentralhallen tritt von heute ab ein neueres Spezialitäten-Ensemble auf, worunter ganz bedeutende Kräfte. Wir erwähnen die Hündentänzer des Mr. Samith, den Damen-Imitator Frigor, die Gymnastin Gebr. Rose, die akrobatischen Krawns Gebr. Meinhart und den Gesangsdominer Frant. Ueber die Leistungen der neuen Kräfte werden wir noch berichten.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30-1,40 Mark, Vorderfleisch 1,00-1,10 Mark, Flet 1,90 Mark; Schweinefleisch: Koteletts 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Koteletts 1,60 Mark; Hammelfleisch: Koteletts 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

* **Sachsen, 15. September.** In Gorkow brannten gestern Abend die Grundstücke der Bauernhofbesitzer Wittkop und Brüder vollständig nieder.

* **Wolgast, 14. September.** Von Maurern, welche in der Sandbergstraße bei einem Neubau beschäftigt sind, wurden am Freitag und Sonnabend zwei Menschenfische, außerdem ein vollständiges Gerippe gefunden. Alle Gebeine lagen eine Zeit lang auf dem Plage und sind jetzt vom Besitzer des Neubaus auf den Kirchhof geschafft worden. Das Skelett hat, wie wir hören, zusammengelegt in einer Vertiefung gelegen. Auf welche Weise diese Knochenreste dorthin gekommen sind, wird wohl nicht aufgefakt werden. Ältere Einwohner behaupten, daß ihres Wissens nach ein Kirchhof dort früher nicht gewesen ist.

* **Stralsund, 13. September.** Hier und auf Rügen beschäftigt man sich, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, zur Zeit vielfach mit dem Projekt einer festen Verbindung der Insel Rügen mit dem Festland mittelst einer stehenden Eisenbahnbrücke. Der Verkehr auf der Rügenbahn hat eine ungeahnte Ausdehnung genommen und wird sich von Jahr zu Jahr noch weiter entwickeln. Tritt nun erst nach Fertigstellung des Sagnetzer Hafens die direkte Postverbindung mit Schweden — Linie Trellsborg-Sagnetz-Stralsund-Berlin — in Tätigkeit, so wird der jetzige schwerfällige Trajekterverkehr sich als gänzlich ungenügend erweisen und an eine Aenderung dieses mangelhaften Zustandes im Ernste gedacht werden müssen. So wie die Dinge liegen, kann aber nur eine feste Brücke dasjenige leisten, was im Interesse des Verkehrs gefordert werden muß. Der zum 18. ds. einberufene Kreistag von Rügen wird in diesem Sinne eine Petition beraten und an die Regierung abgeben.

* **Vergen, 12. September.** Die in der Umgegend von Vergen liegenden Güter Tesdof, Gries, Wall, Jarnitz und Ralswiel mit Augusthof sind in den Besitz des Grafen Douglas übergegangen und hat derselbe bei letzterem Gute, dessen Uebergabe sofort erfolgt, auch den Pachtabsatz mit übernommen. Wie es heißt, wird der Ankauf noch weiterer Güter beabsichtigt.

Aus den Bädern.

* **Salzbrunn, 14. September.** Nachdem das Restaurant am Fürstentum seit dem letzten Winter geschlossen ist, wurde am 10. d. Mts. der Geburtstags Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß zum ersten Male in unserm Kurorte ganz besonders festlich gefeiert. Zu dem üblichen Faggeneschmuck der fürstlichen, wie einer großen Zahl von Privatgebäuden gefellte sich diesmal eine außerordentlich prächtige Anordnung des Kurhauses, der Kurterrasse und des die Promenade nach Süden abschließenden Wiesenparks, welches das ehemalige Heim des Schöpfers des heutigen Salzbrunn Kurwesens, des berühmten Dr. Jemplan war. Eine Menge von Fahnen in den Farben des fürstlichen Hauses, welche von solchen in den deutschen und preussischen Farben flankiert wurden, zierte das uralte Haus, auf dessen schlichtem Fachwerkbau sich die prächtige Farbendekoration, umrahmt von reichen Blumengirlanden ganz wunderbar abhob. Umflutet von dem goldenen Sonnenschein bot das so prächtig geschmückte freundliche Haus, auf dessen Frontispiz die Fahne des Fürsten wehte, einen höchst malerischen Anblick. Um 6 Uhr vereinigten sich in den ebenso geschmackvoll decorierten Sälen des Kurhauses etwa 220 Personen meist fürstliche Beamte mit ihren Familien, sowie viele Anhänger des fürstlichen Hauses zu einem Festessen, bei welchem der Generaldirektor Dr. Ritter den Toast auf den Fürsten ausbrachte; die Tafelmusik wurde von der Kurkapelle ausgeführt. Nach Schluß der Tafel lockte die seit Jahren herkömmliche gewöhnliche Illumination der Promenaden ins Freie, wo ein glänzendes Feuerwerk abgemacht wurde, das wie immer das Entzücken einer fast nach Tausenden zählenden Zuschauermenge bildete. Ein festlicher Ball hielt die tanzlustige Jugend bis in die späten Morgenstunden zusammen. Mit der vorerwähnten Illumination nebst Feuerwerk haben die größeren

Veranlagungs-Arrangements für die Kurgesellschaft ihren Abschluß gefunden. Die heute herausgegebene Kurliste zählt 2900 Familien mit 3607 Personen an Kurgästen und außerdem einen Fremdenverkehr von 2612 Personen, insgesamt also 6219 Personen.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Kapitel der Unterhaltungen schreibt man dem „N. Z.“: In der Nummer 453 Ihres Blattes veröffentlichte Sie einen interessanten Artikel über obiges Thema, der zweifellos den Beifall aller Geschäftsleute gefunden hat. Sie haben aber eine sehr wichtige Seite dabei zu berühren übersehen, die mehr als jede andere bezeugt, daß Abfälle gegen die vielen Unvollkommenheiten der jungen Leute zu schaffen, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte. Wie ist es möglich, daß die Preussische Hypotheken-Versicherungs-Altien-Gesellschaft ihren jungen Mann, der ohne Zweifel eine große Vertrauensstellung eingenommen — denn sonst hätte er keine so große Summe unterschlagen können — so miserabel bezahlt hat! Es dürfte den Direktoren bekannt gewesen sein, daß der junge Mann Frau und Kind zu ernähren hatte, und trotzdem zahlte man ein Salair, bei dem derselbe sein Auskommen nicht haben konnte! Hatte der Mann das Doppelte oder Dreifache verdient, würde er auch dann wohl in Verführung geraten sein, die ihm anvertrauten Gelder anzugreifen? Es wird in Deutschland jetzt verärgertes an jammervoller Bezahlung der Angestellten geklagt, daß es so nicht weiter gehen kann, ohne die Sittlichkeit tief gehen lassen Schanden aufzuheben. So las ich z. B. im Juli d. J. eine Anzeige in der Ruppelshausenzeitung, durch die der Magistrat in Detmold für die städtische Gasfabrik einen Rechnungsführer suchte: gebetenes jährliches Gehalt 900 Mark! Also ein täglicher Lohn von 2 1/2 Mark, für den ein Kohlenarbeiter in der Gasfabrik nicht zu haben sein dürfte, wird hier einem Rechnungsführer zugemutet! Macht sich da derjenige, welcher bei so unwürdiger Bezahlung junge Leute anstellt, nicht zum Mitschuldigen etwaiger Verbrechen gegen die Ehrlichkeit? Ich habe lange Jahre in Südamerika gelebt und kann Ihnen bezeugen, daß es dort, wie sonst im Auslande kaum ein einzigermaßen wichtiger Geschäftsbereich irgend welcher Nationalität giebt, das nicht einen oder mehrere Deutsche beschäftigt, zumeist in Vertrauensstellungen. Man weiß die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Kommissen mit zu schätzen, — aber man bezahlt sie auch auf, in der richtigen Annahme, daß derjenige, welcher an Hungerlöhnen faugen muß, leichter in Verführung gerathe, als derjenige, der ein gutes Auskommen habe. Diese Wahrheit sollte man endlich in Deutschland beherzigen berücksichtigen, dann werden auch die Unterschlagungsfälle wieder seltener werden.

— Im königlichen Schloß zu Berlin, insbesondere in dem Zivilkabinett der Kaiserin, befand man sich dieser Tage in nicht geringer Verlegenheit. Ein hoher Herr vom persönlichen Dienst, der auch die Schlüssel zu gewissen Schränken der Kaiserin führt, konnte nicht zu einem sogenannten Juwelenfachmann von riesiger Größe, in welchem die Kaiserin Familien-Ansichten aufbewahrt, die ihr besonders werth sind. Der Herr hatte den ihm übergebenen Schlüssel verlegt und drei andere zur Deffnung des Juwelenfachmanns vorhandene Schlüssel waren verächtlich mit in den Schrank gekommen. Der Verstoß aber ist ein so sicherer, daß ihn nicht der erste beste Schlosser öffnen kann. Es wurde daher zu dem Berliner Hofschloß geschickt, welcher feinerzeit die Juwelenfachmann gebaut hat, damit er den Schrank öffne. Dieser vermochte es jedoch auch nicht, sondern mußte zu dem Schlosser schicken, von welchem die meisten neueren Möbelschlosser in den deutschen Kaiserhäusern herkommen. Dieser wohnte früher in Berlin, jetzt aber wohnt er in Rixdorf. Als er den Auftrag erhielt, machte er sich sofort auf den Weg. Angenommen, die Rixdorf und Preßburg in der schwedischen Hand, wollte ihm Schutzmänn und Posten nicht einfallen, sondern festnehmen. Zum Glück hatte er den Auftrag des Hofschloßers mitgenommen, durch dessen Vorsehung er Einlaß erhielt. Sogleich führte man unsern Meister zum Schrank. Wenige Minuten später hatte er seine Aufgabe gelöst. Als er nach den Kosten seiner Arbeit gefragt wurde, antwortete er: „Nanu, ich werde doch von Kaisers für so'n Verlegen kein Geld nehmen; der kann ja Jedem mal passieren.“ Sprach's und trottete sich heim nach Rixdorf.

— (Zweiter Teil.) A: „Wenn sie' mal nach Berlin kommen — bei mir finden sie die beste Aufnahme!“ — B: „Wieso? sie sind wohl Hotelbesitzer?“ — A: „Nein — Photograph!“

Börsen-Berichte.

* **Berlin, 16. September.** Weizen per September-Oktober 230,50 bis 230,25 Mark, per Oktober-November 228,00 Mark, per November-Dezember 228,00 Mark.

* **Hoggen** per September-Oktober 238,25 bis 235,25 Mark, per Oktober-November 235,00 Mark, per November-Dezember 232,25 Mark.

* **Rüben** per September-Oktober 62,80 Mark, per April-Mai 62,30 Mark.

* **Spiritus** 70er 58,90 Mark, per September-Oktober 70er 51,90 Mark, per April-Mai 70er 50,10 Mark.

* **Safer** per September-Oktober 157,25 Mark.

* **Petroleum** per September 23,00 Mark.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 16. September. Schlus-Kurse.

Ultimo-Kurse:

Stettin, 16. September. Wetter: bewölkt. Barometer 28 4/4. Temperatur + 13° Reaumur. Wind: W.

Wegeln unverändert, per 1000 Kilogr. 225 bis 233 bez., per September-Oktober 225,50 bez., per Oktober-November 221,50 W.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm 210-222 bez., per September-Oktober 235,00 bez., per Oktober-November 232,00 bez., per November-Dezember 228,50 bez.

Stettin, 16. September. Wetter: bewölkt. Barometer 28 4/4. Temperatur + 13° Reaumur. Wind: W.

Wegeln unverändert, per 1000 Kilogr. 225 bis 233 bez., per September-Oktober 225,50 bez., per Oktober-November 221,50 W.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm 210-222 bez., per September-Oktober 235,00 bez., per Oktober-November 232,00 bez., per November-Dezember 228,50 bez.

Stettin, 16. September. Wetter: bewölkt. Barometer 28 4/4. Temperatur + 13° Reaumur. Wind: W.

Wegeln unverändert, per 1000 Kilogr. 225 bis 233 bez., per September-Oktober 225,50 bez., per Oktober-November 221,50 W.

Safer per 1000 Kilogramm 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Safer per 1000 Kilogramm 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

Winterrüben 160-170 bez., feinste über Notiz bez.

ates per Oktober 56,37. Weizen per Dezember 107,50.

Newport, 15. September. Wechsel auf London 4,81 1/2. Petroleum in Newport 6,15 bis 6,30, in Philadelphia 6,10-6,25, rohes (Marle Porters) 5,50 Pipe (line certifi. per Oktober - D. 56 1/2). Mehl 4 D. 25 E. Roter Winter Weizen 1 D. 03 1/2. E. Weizen per laufenden Monat 1 D. 02 1/2. E. per Oktober 1 D. 03 1/2. E. per Dezember 1 D. 07 1/2. E. Getreidefracht 4,00. Mais 63 1/2. Ruder 3,00. Schmalz 10 7/8. Kaffee loco fair Rio Nr. 3 17,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 13,42. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 12,22. Weizen (Anfangskurs) per Dezember 107,50.

Newport, 15. September. Weizen-Verschiebung der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 153,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 338,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 24,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 41,000 Orts.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 15. September. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Woll. La Plata-Zug, Type B., per September 4,65, per Januar 4,75, per April-Mai 4,80 bez.

Schiffsbewegung.

(Postdammschiffe der Hamburg-Amerikanische Pachtfahrt - Aktien-Gesellschaft.) „Polaria“, am 8. September von Stettin nach Newport abgegangen. — „Dania“, von Hamburg nach Newport, am 8. September von Haare weitergegangen. — „Fürst Bismarck“, am 10. September von Newport nach Hamburg abgegangen. — „Elabonia“, von Baltimore nach Hamburg, am 11. September Vard passirt. — „Polynesia“, von Newport, am 11. September in Stettin angekommen. — „Columbia“, von Newport, am 11. September in Hamburg angekommen. — „Suevia“, von Newport nach Hamburg, am 12. September Vard passirt. — „Normannia“, von Hamburg nach Newport, am 12. September von Southampton weitergegangen. — „Italia“, am 12. September von Newport nach Stettin abgegangen. — „Maetia“, am 12. September von Newport nach Hamburg abgegangen. — „Amalfi“, von Hamburg nach Newport, am 12. September Vard passirt. — „Scandia“, am 12. September von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Austria“, am 13. September von Hamburg nach Newport abgegangen. — „Bohemia“, von Hamburg, am 11. September in Newport angekommen. — „Gellert“, von Hamburg, am 12. September in Newport angekommen. — „Augusta Viktoria“, von Hamburg, am 12. September in Newport angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Erfurt, 16. September. Sr. Majestät der Kaiser ist heute früh über Götting nach Mählen abgereist. Bei der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers bildeten die Schulen Spalier bis zum Bahnhof. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte im Laufe des gestrigen Tages das Augusta-Viktoria-Haus, das evangelische und das katholische Krankenhaus, die Augustiner-Kirche, das Martin-Haus und das evangelische Waisenhaus.

Paris, 16. September. Von der Polizei sind die umfassendsten Maßregeln getroffen, um etwaige Unruhen bei der heutigen Logen-Vorstellung zu unterdrücken. Die Leitung des Opernhauses glaubt nicht, daß im Innern des Theaters Demonstrationen vorkommen werden, da nur noch wenige Eintrittskarten zu verkaufen waren. Dagegen dürfte die zweite Aufführung stürmisch verlaufen. Das Orchester hat bereits tüchtig die Hymnen einstudiert, um die Menge zu befriedigen, falls das Spielen der Hymne verlangt werden sollte.

Paris, 16. September. Minister Comlans erklärte verschiedenen Journalisten, der „Globe“ werde trotz aller Hegerien der Chauvinisten zur Aufführung gelangen.

Ein aus Belgien kommendes Paket Broschüren mit dem Titel „Die Erparnisse

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergehilfe auf nur gute Kommanarbeit u.
1 Lehrling, Sohn achtb. Elt., verl. **Ernst Grosche**,
Schneidermstr., Turnerstr. 88, v. 11 beim Circus.
Ein tüchtiger Schneidergehilfe auf Woche für bestellte
Arbeit verlangt **Reichsbergerstr. 18.**
1 Lehrling für die Klempnerei verlangt
J. Frank, Breiterstr. 57.
1 Malerlehrling kann sofort eintreten bei
W. Brose, Maler, König-Albertstr. 1.
Laufbursche wird verlangt **Dentlerstr. 3.**
Ein Tapeziergehilfe verlangt
C. Böling, Grabow a. D., Lindenstr. 52.
Ein tüchtiger Schneidergehilfe auf bestellte Arbeit wird
verlangt gr. Domstr. 18, S. 2 Tr. I.
Einen Schneidergehilfen für gute bestellte
Arbeit verlangt **A. Simonowski**, Frauenstr. 48, 3 Tr.
Lehrling, Sohn anständiger Eltern, gesucht von
R. Gotthardt, Konditorei, Bäckerei, Wippelne.
Schneidergehilfen auf Lager-Jackeis
verlangt **Meyke**, König-Albertstr. 14, h. v.
Schneidergehilfen auf Woche oder Stück
bei hohem Lohn wer-
ben verlangt **Belzerstr. 14, 1 Tr.**
Schneidergehilfen auf Stück od. Woche, gute Lager-
arbeit, verlangt **Breiterstr. 11, r. Sift. 4 Tr.**
Ein Lehrling verlangt
Ch. Gielow, Schuhmachermstr., Schuhstr. 26.
Ein Bögler auf Damenkonfektion wird verlangt
Rister, Breiterstr. 61, 3 Tr.
Ein Knecht bei Pferden und Kühen wird verlangt
Belitz, Heinrichstr. 14.
1 tüchtiger Fenschnitzer auf bestellte Arbeit wird
verlangt **Schulzenstr. 36, 2. Hof 4 Tr.**
Tüchtige Abonnementensammler
werden verlangt **Bogenhagenstr. 4, 1 Tr., Eing. Löwenstr.**

Weibliche.

Tücht. Handnähterin a. Fosen verl. Frauenstr. 22, S. 8 Tr. I.
Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen a. Jackeis
u. Paletots verlangt **Abrechtstr. 6, vorn 4 Tr.**
Maschinennähterinnen werden verlangt **Kosengarten 8, 3 Tr.**
Maschinen- u. Handnähterinnen a. Fosen werb. in u.
auß. d. Hause verl. **Kosengarten 32.**
Nähterinnen a. Westen auß. d. Hause erh. immer u.
dauernde Beschäftigung **Abrechtstr. 4, 2 Tr. r.**
Nähterinnen auf Fosen in und außer dem Hause
werden verlangt **Kosengarten 12, S. r. 3/2 Tr.**
Hand- u. Maschinennähterinnen a. Anabenanzüge von
7-12 verlangt **Kosengarten 31, Bdg. 1 Tr.**
Nähterinnen auf Fosen in u. außer d. Hause werb.
verl. **Kosengarten 41-44, 3 Tr. r.**
Nähterinnen auf Fosen werden verlangt
Schulzenstr. 21, v. 2 Tr.
Nähterinnen auf Vortheilen auß. dem
Hause verlangt **E. Will**,
Papenstraße 11, III.
Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackeis verlangt
Kosengarten 49, vorn 4 Tr. I.
1 Handnähtr. a. Anzüge v. 7-12 verl. **Wittoraplag 7, h. III.**
1 Nähtr. f. d. g. T. a. d. H. u. z. 1. d. v. **Wittoraplag 7, h. IV.**
Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Fosen sowie
fauber arbeitende Nähterinnen außer dem Hause werden
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt
gr. **Wollweberstr. 6, vorn 3 Tr. I.**
Hofnähterinnen in und außer dem Hause werden
verlangt **Frauenstr. 20, Hof 1 Tr.**
Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackeis werden
verlangt **Paradeplatz 81, 3 Tr.**
Hofnähterinnen außer dem Hause werden verlangt
Kosengarten 52, 2 Treppen.

Vermietungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist
zu vermieten **Mittwochstraße 21-22, 3 Tr.**
Artilleriestraße 2
sind einige Wohnungen an ruhige Leute zum
1. Oktober zu vermieten.
Petrihofstraße 11 ist vom 1. Oktober ab eine
Wohnung 3 Tr. hoch zu vermieten.
Kronprinzenstr. 25
eine Wohnung im Seitenflügel von 2 Stuben und
Kammer und allem Zubehör zum 1. Oktober zu ver-
mieten a) 2 Stuben, Küche und Zubehör;
b) Stube, Kammer, Küche; c) Stube und Küche zum
1. Oktober zu vermieten **Königsplatz 4, 1 Tr.**
Grabow, 650 Mark zu vermieten.
Stube, Kammer, Küche, 1. Oktober an verm. gr. **Wollweberstr. 18.**
Eine Kellerwohnung zu verm. **Artilleriestr. 6.**
Schweizerhof 1 ist e. helle Wohnung f. 20 M. zu verm.
Belzerstr. 10 zwei H. Wohnungen z. 1. Oktober zu verm.
Grabow, Breiterstr. 34 Wohn. zu 9 M. mietstfrei.

Stuben.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle
Wagistr. 7, Hof 3 Tr.
1 anst. Mädchen oder Frau mit Bett kann mitemw.
Neue Elisabethstr. 11, Hof 1 r.
1 auch 2 junge Leute finden fr. Wohnung
Kosengarten 12, Bdg. III f.
1 anst. f. M. f. Wohn. gr. **Wollweberstr. 18, Hof III f.**
Eine helle Stube ist leer od. mit Bett gleich zu verm.
gr. **Wollweberstr. 63, Hof II.**
2 anst. f. Männer finden fr. Wohn. f. ev. Eingang,
mit Mittagsstich **Kosengarten 14, Mittelf. III.**
1 j. Mann f. logl. Schlafst. Giesedrehtstr. 3, S. 11 r.
2 freubl. Schlafst. zu verm.
König-Albertstr. 97, S. v. r., vorn Berl. Thor.
Ein ord. Mann findet zum 1. Oktober g. Schlafstelle
bei **Kühn**, Kurfürstenstr. 4, Hof 2 Tr.
Eine leere Vorderstube mit etwas Nebengelass ist zu
vermieten **Vindensstr. 24, Eing. Wilhelmstr. IV.**
2 j. Leute finden gute Schlafstelle
Friedrichstr. 5, S. 4 Tr.
Ein anst. junger Mann findet bei kinderlosen Leuten
fr. umblende Schlafstelle **Friedrichstr. 9, S. 1 f.**
1 j. Mann f. fr. Schlafstelle **Wilhelmstr. 23, S. II.**
1 junger anst. Mann findet fr. Schlafstelle
Fuhrstr. 10, S. 1 r.
Eine anst. Frau od. Mädchen, die ihr Bett hat, kann
mitemw. zu m. v. 11-3 Uhr gr. **Oderstr. 22, III.**
1 j. anst. Mann f. f. g. Schlafst. gr. **Wollweberstr. 10, h. III f.**
Gut möbliertes Zimmer mit ev. Eingang zu verm.
Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.
Gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr.
ist ein möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu
vermieten.
Sofort 1 möbl. Zimmer mit Mittag
zu vermieten **Wilhelmstr. 14, I f.**

Verkäufe.

Gehr. Freymann,
Stettin,
Schulzenstraße 21,
empfehlen:
Gardinen,
Portieren,
Möbelstoffe,
Tischdecken,
Teppiche,
Läuferstoffe
in sehr großer Auswahl zu auf-
fallend billigen Preisen.

SPHINK (SAYETT)
WOLLENSTRICKGARN
in das Geste.
Niederlage bei Stropp u. Vogler.

Hochfeine
Tafelbutter
Pfd. 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. 1,00, 0,90 u. 0,80
Schweizer Käse
Pfd. 1,00, 0,80 und 0,60
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. 0,80
Fürstentagler Käse
Pfd. 0,70
Pflaumenmus
Pfd. 0,20
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. 0,80
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Wagenlaternen

in größter Auswahl offerirt billigt
Fr. Marquardt, Spezialgeschäft, Souisenstr. 22
Decken,
Schlafsäden, Steppdecken, Flie-
gendecken, Sommerdecken, Pferde-
decken, Deutcheden, Plättdecken,
Reisedecken, gibt's gut u. billig
in der **Deckenfabrik Breiterstraße 61, Hof im**
Pigard'schen Laden.

„Jede Hausfrau“
sollte mindestens einen Versuch mit echtem
Kathreiner's
Kneipp's
Malzkaffee

machen, denn pur getrunken ist er sehr schmack-
haft und nahrhaft, zur Hälfte mit Bohnen
gemischt wird der Kaffee-Geschmack nicht im min-
desten beeinträchtigt — in beiden Fällen wird be-
deutende Ersparnis erzielt. Nur echt mit Bild
und Namenszug des Herrn Pfarrer Kneipp.
Franz Kathreiner's Nachf., München
Vertreter Herr Gilbert in Stettin, Char-
lottenstraße 1.
Niederlagen bei den Herren **Ferd. Andrees,**
Carl Borchart, Paul Dannenfeld, Gebrüder Dittmer,
Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübner,
Wilh. Kading, Max Krause, Oscar Krönig, Ernst
Lehmann, Paul Luckfiel, Paul Muth, Hugo Rich,
Menzel, Franz Marlow, C. E. Neumann, Gebrüder
Ortmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter,
Carl Sandmann, M. E. Sauerbier, Louis Sternberg,
Paul Scheer, Friedr. Wilhelm Schmidt, Paul Stahl-
macher, Franz Wartenberg, Otto Winkel,
in Cammin i. P. bei Herrn Otto Krumrey, in
Gartz a. O. bei Herrn Hermann Rackow.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00
bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute
Landsfedern größter Auswahl zu sehr billigen
Preisen. **Max Borchardt, Dentlerstr. 16/18.**

Feldstecher,
Reisegläser,
Brillen u. Pincenez
empfehlen
in grosser Auswahl
E. Buchholtz & Co.,
Königsstr. 3.

C. L. Geletneky,

Postmarktstraße 18,

Filiale: Züllchow, Chausseest. 52,

empfeilt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigen Preisen:

Fertige Betteneinschüttungen,
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Laken
ohne Mittelnacht, das Säumen gratis.

Fertige Bettbezüge
in bunt karirt Baumwolle und halbleinen, in weiß

Elfaßer Renforce und Dammassees.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau grau und roth und grau und blau gestreift.

Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons
per Stück von Mark 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:

Whalonia-Corset

in creme, grau und modischem Satin-Göper mit farbiger
Seide longuetirt pr. St. 5,50.

Mikado-Corset

D. R. Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schleier und wirklich echtem Fischbein
in grau, reiche, goldbraun und rothmelirt Drell
pr. Stück 5,50 und 6,25.

Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen
und Kinder.

Specialität:

Wirthschafts-Schürzen.

Lager in Posamenten und Befestigungsfäden, sämtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Teppiche und
Bettvorleger
in großer Auswahl.
Jute- und
Manilla-Tischdecken
mit Schür u. Quasten oder Franzen
per Stück von 1,25 an.

Regenschirme

in Baumwolle per Stück von 1,25 an-
in Gloriaselide per Stück von 3 M. an.

Harmonia-Schirme,
reine Seide, 2 Jahre Garantie.

Verkauf von Regenmänteln
und sämtlicher Damenconfection

wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.

Max Wolff,

Königsstraße 6.

Prima
oberschles. Steinkohlen
er Kohn offeriren

Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße 1.
Telephon 629.

Beste Delfarben verkauft die Fabrik Vastadie 66.
Feuerwerkskörper
in vorzüglichster anerkannt zuverlässiger Qualität liefert nach
Preisconrout **Drogerie Max Schütze.**

P. S. Bestellungen zum Gebrauche erbitte schon jetzt,
da Ordres der Reihe nach ausgeführt werden.

Prima deutschen Schweizerkäse
a Pfd. 80 Pf.

hochf. echten Emmentaler Schweizertäse
a Pfd. 1,20 M.

hochf. echten Holländer Käse
a Pfd. 1,00 M.

hochf. Schmand = Käse
a Pfd. 80 Pf.

empfeilt
Otto Winkel,
Breiterstraße 11.

Gravensteiner Aepfel
empfeilt

F. Genssen,
Kunst- und Handelsgärtner, Gartz a. O.

Beste Delfarben verkauft die Fabrik Vastadie 66.
Zum Umzug offerire ich:

Fensterleder v. 50 Pf. an, Möbel-
pinfel, Fensterschwämme in großer
Auswahl, Linoleum-Fußbodenlack
farbe, schnell trocknend u. haltbar, a Pfd.
1,00 M., Ofenschwärze in Blöcken
a 5 und 10 Pf., flüssige Ofenschwärze,
Bronce in allen Nuancen u. Bronce-
tinctor, schwarz, spiritlos, Eisen-
lack, Möbelpolitur, Möbellack,
Politurpomade, Hausseife Ia.
Dampfer a Pfd. 0,40, bei 5 Pfd. a
0,35 Mtl. p. Pfd., sämtliche Putz-
mittel.
Drogerie Max Schütze,
kleine Domstraße 20.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Mischgeberstraße 7.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentirten
Carbolineum „Avenarius“ D. R. P.
46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Emil Mesecke,
Juwelier,
Stettin, Papenstr. No. 16,
empfehle zur **Einsegnung** mein
grosses Lager von
Juwelen, Gold-, Silber-,
Korallen- u. Granatwaaren.
Reparaturen billig.

Ein
flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter Garantie
erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme
Per Dose 2,50 M. Zu haben bei **Theodor Pée in Stettin, Brei-**
terstraße 60, und in Grabow, Langestr. 1.

Neue, schöne, effectvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen
Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Kosengarten 32,** im früher Gravitier'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polster-**
waaren in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsumkosten
und eigener Fabrication unter Garantie zu soliden Preisen.



Vogelfreunde

bitte meine preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen (in versiegelten Packeten): „**Slugfütter**“ für Kanarienvögel, Waldvögel etc., „**Universalfütter**“ für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.
„**Neueste illustrierte Preisliste**“ über alle fremdl. Vögel, Tauben, Käge, Vogelstube, Anleitung zur Pflege und Zucht etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.

Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.

Alleinverkauf für Ste in und Umgegend

A. Lippert Nachf.

Champanger

Marie Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen 18
Carte d'or 12
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Expediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehlen in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 15-18, I., II. u. III.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk.
mit 4 feinen Linsen und 8 Auszügen. Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Beith
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch
sparsamen Verbrauch
billigste Waschseife.

Giebt der Wäsche
einen angenehmen
aromatischen Geruch.

Größte Ersparnis
an Zeit, Geld und
Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtstücken.
In Stettin bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer,
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr.
(Inh. H. L. Fabel.)
„Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr.
(E. Zimmermann.)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr.
(Max Voss.)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage.
(E. Seefeld.)
Helm. Hoffmann, Schiffbauanstalt.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Kiding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Nooske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.

Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulkowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Damms Nachf., Reischlagerstr.
(Erich Falk.)
Louis Sternberg, Rosemarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pöhlitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzstr.
(Inh. Brockmann.)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1,
(vorm. Jul. Duvoisage.)

In Grabow bei C. Lüdtke, Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Bartels Kaffee-Essen,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Bereitungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2-3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essen von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn Uhr & Prewitz, Eingangs-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn Heiner Klitz.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniss angeriebene.

Lacke und Lackfarben, } eigene Fabrikate.
Firnis, Siccativ, }

Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.

Leim, Schellack.

Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firnis-, Lack-, Siccativ- und Delfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Fernsprecher
576.

Emil Ahorn,

Fernsprecher
576.

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pöligerstrasse 57-58.

Ältestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern,
Hügelfelsen etc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den
gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guss- und Schmiedeeiserne Grabgitter liefern bei billigster Berechnung.

Wegen Verlegung meines
Geschäftes empfehle zur
Reise-Saison als ganz be-
sonders billig:

Reisetaschen,
Damen-
Sandtaschen,
Courirtaschen,
Touristentaschen,
Reise-Necessaires,
Feldflaschen,
Plaid-Riemen.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Böhmische Pechglanz-Braunkohlen,
Marke „**Fortschritt**“,
Schlesische Steinkohlen,
Eichen-Kloben und Abfallholz,
und alle übrigen Brennholzsorten offerirt
Gustav B. Müller,
Frauenstrasse 2.

Tapeten

zum Herbstumzug
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Reste

Jeder Stückzahl
unterm Fabrikpreis
empfehlen in grosser Auswahl

Tietze & Dillmann
Grosse Wollweberstrasse.

„Estragon-
„Trauben-
„Simbeer-
„Wein-
„Bier-
Essig

sowie härtesten Essigspirit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebel-
keit, Kopfschmerz, Reizschmerzen, Verschleimung,
Magenäuren, Aufgetriebensein, Schwindel,
Kolik, Stropheln etc. Gegen Säurehoden, Part-
leibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerz-
los offenen Appetit, machen viel Appetit, man ver-
suche und überzeuge sich selbst. Zu haben in Stettin
in den Apotheken a Fl. 60 Mk. Große Fl. (= 5 kleine)
a 2,50 Mk.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Brünzstrasse 48, p
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsbriefe.

Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w.
in bester Qualität u. reichsten Mustern. Bruch-
festigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasserabsorption
nach 12 Stunden 0,81 Prozent, Härtegrad 9.
Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher
kostenlos.

Thonröhren, Krippen,

Tröge etc.

offerirt

die Thonwaaren-Fabriken

von

H. Polko, Bitterfeld.

Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene
Rechnung übernehmen, gesucht.

Beste schlesische

Steinkohlen, Braunkohlen,

Briquettes, Torf u. Holz

offerirt für den Winterbedarf zu billigen Tages-
preisen

Adolph Normann,

Augustastr. 59.

Pferdegeschirre,

Reitpferde, Reitzeuge, Fahr-
u. Reitpferde, sowie sämtliche Fahr- u. Reit-
utensilien offerirt billigst

F. Marquardt, Spezialgeschäft, Rautenstraße 22.

Paulinos, kreuzt, v. 350 Mk. an.

Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
Kostenfreie, wöch. Probefahrt.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.



Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen
bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regu-
lirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes
Feuer. Pausbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Er-
glühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung,
daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 40.000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Alleinverkauf: Wildt & Co. in Stettin.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1891, Porto Alegre 1892.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Extrakt, Verdauungsflüssigkeit)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Korbgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-
sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodb-
brennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke,
sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Vorhanden in den
Apotheken.



Lampen- Ausverkauf.

Wegen bevorstehender größerer baulicher Ver-
änderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutend-
des Lager von Lampen vollständig zu räumen.
Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend
unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Reichs-
patent-, Blitz- und Doppelblitz-Lampen für
große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt
nur guten Brennern.

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

Confirmations-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier.

Kohlmarkt Nr. 6.



Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in nuss-, mahag. u. sichten, elegante sowie einfache Aus-
führung, durchweg nur gute reelle Arbeit, empfiehlt der
Güte nach bedeutend billiger wie jede Konkurrenz
am Platze.

R. Steinberg,

oberer Rosengarten Nr. 17 parterre,
früher Breitestrasse.

Zur Einsegnung

empfehlen sein großes Lager in Ketten, Armbändern, Brochen, Boutons, Kreuzen,
Ringen, Medaillons, Granat-, Korallen- und Silberschmuck.

Lager in Genfer Herren- und Damen-Uhren.

Franking-
Galvanisches Institut.

G. Stresemann,

Inh. Franz Hampe,

Juwelier und Goldarbeiter,

Nr. 1 Beutlerstrasse Nr. 1.

Joh. Walpuski,

Pommersche Gutsbutter-Handlung

en gros 2 Fischmarkt 2 en detail

empfehlen täglich frische Gutfieferungen feinsten Gutsbutter, in ganzen Kisten und ausgewogen zu den
niedrigsten Tagespreisen.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluss Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00

30 Doppel-Malz-Bier 3,00

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluss, welche
leihenweise gegeben werden und nicht veräußert sind, liefern frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem
Verschlussstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer“
versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen u. d.
Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Vorauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. | Pfand die
Doppel-Malz-Bier 10 Pfg. | Flasche 10 Pfg.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.